

Pallifon

Schweizweit erste Notfallnummer für Palliativpatienten

Seit August steht Palliativpatienten, ihren Angehörigen und Betreuungspersonen die schweizweit erste Notfallnummer 0844 148 148 offen.

Das Pilotprojekt gilt vorerst für die Regionen Zimmerberg, Knonauer-Amt, Höfe, March, Rigi-Mythen und Einsiedeln. «Eine geografische Expansion ist ein Fernziel», erklärt Beat Ritschard, Geschäftsführer der Foundation Zürich Park Side, die das Projekt zusammen mit dem anerkannten Spezialisten für Palliativmedizin, Dr. Roland Kunz, Chefarzt Geriatrie und Palliative Care Spital Affoltern, auf die Beine gestellt hat. Die ersten Resultate nach rund einem Montag Betrieb sind sehr positiv und es gilt jetzt, das Angebot breit bekannt zu machen.



Berufsbildungsforum des Bezirks Horgen

Bei Notfallsituationen wie Atemnot, Angstzuständen oder akutem Verwirrungsstand stand den Betroffenen bis anhin nur die allgemeine Notrufnummer 144 zur Verfügung. Der Notfalldienst ist aber nicht auf die spezifischen Bedürfnisse von Palliativpatienten ausgerichtet und in jedem Fall dazu verpflichtet, die Patienten ins Spital einzuweisen.

Studien zeigen, dass rund die Hälfte der Notfallhospitalisierungen von Palliativpatienten vermeidbar wäre. Diese kräftezehrenden Einweisungen können mit der neuen Notfallnummer Pallifon reduziert werden. In einem grossen Effort hat eine Gruppe spezialisierter Fachleute, bestehend aus Fachärzten, Hausärzten und Pflegefachpersonen die Grundlagen geschaffen, um den Mitarbeitenden des Ärztesons die nötigen fachlichen Grundlagen zur Verfügung zu stellen, damit diese sich unter dem Pallifon kompetent, kostenlos und rund um die Uhr um Patienten, für die keine krankheitsbekämpfenden Therapien mehr möglich sind, ihre Angehörigen und Betreuungspersonen kümmern können. Komplikationen können so zu Hause besser bewältigt werden und «wir stärken die Selbstbestimmung der Patienten, denn

die Mehrheit wünscht sich, im vertrauten Umfeld gepflegt zu werden», so Dr. Kunz.

Die Notrufnummer Pallifon ist das erste grosse Projekt der Foundation Zürich Park Side, die 2011 zum Zweck der Standortförderung gegründet wurde. Die Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, Projekte in den Bereichen Soziales, Bildung, Innovation, Nachhaltigkeit und Kultur innerhalb der Region zu unterstützen, die Wirkungen über die Kantongrenzen hinaus entfalten können und die Region insgesamt stärken. «Das Pallifon konnten wir dank einer Grossspende lancieren. Um das laufende Angebot finanziell sichern zu können, werden wir im November 2014 eine Spendenaktion durchführen.» sagt Ritschard. Daneben bieten die Stiftungen aber auch Dienstleistungen für bestehende Stiftungen an (www.zurichpark-side.org).

Weitere Informationen zum Pallifon findet man auf der Homepage: www.pallifon.ch. Ebenso ist dort die Spendennummer erwähnt. Wir sind auf weitere finanzielle Unterstützung angewiesen.

Die Talente sind entscheidend für die Wahl des richtigen Weges

Ende September lud das Berufsbildungsforum des Bezirks Horgen zum Podiumsgespräch. Themen das Anlasses: «Gymnasium und Berufslehre – beide Wege führen zum beruflichen Erfolg!» sowie «Informationen zum Bildungssystem». Rund 140 Eltern und Jugendliche folgten dieser Einladung.



v.l.n.r. Bernhard Schneider, Kathrin Ruoss, Philip Läubler, Franz Kehl, Annette Grüter und Felix Keller.

Berufslehre oder Gymnasium? Diese Frage polarisiert und verunsichert sehr viele Elternpaare, wenn es um die Zukunft ihrer Kinder geht. Zurecht? Dieser Frage gingen am Montag 29. September in einem Podiumsgespräch im Schinzenhof sechs Fachleute aus Bildung und Privatwirtschaft nach. Moderiert wurde der Anlass von Bernhard Schneider, Publizist und Historiker.

«Sie sind hier, weil Sie eine Wahl haben. Die Wahl heisst Gymi oder Berufslehre,» begrüste Willi Schilling, Präsident des Berufsbildungsforums Bezirk Horgen, die Anwesenden und übergab danach das Wort an Franz Kehl, Bildungsexperte im Sozial- und Bildungswesen, der in einem kurzen Vortrag das Schweizerische Bildungswesen vorstellte. Eine klare Antwort auf die gestellte Frage würde es nicht geben, sagte der Fachmann, man täte gut daran, sich an den Talenten der Jugendlichen zu orientieren und danach zu entscheiden. Das würde auf jeden Fall zu weniger Diskussionen innerhalb der Familie führen. Der Experte erklärte die verschiedenen Wege anhand von Grafiken, zeigte Vor- und Nachteile auf und verglich sie miteinander. Dabei kamen auch Informationen zur dualen Berufsbildung nicht zu kurz.

Bildung für alle

Weiter ging es mit einer Podiumsdiskussion. Moderator Bernhard Schneider

stellte Annette Grüter, biz Horgen Franz Kehl, Bildungsexperte, Felix Keller, Geschäftsführer Spengerei Zimmerberg, Kathrin Ruoss, diplomierte Pflegefachfrau HF und Philip Läubler, Polymechaniker EFZ und Student an der HSR Hochschule für Technik Rapperswil Fragen zu ihrem Werdegang und zur Zeitintensität von Berufsbildung, BMS und Gymi.

Anschließend nutzten die Gäste die Möglichkeit den Fachleuten Fragen zu stellen. Am Ende der Veranstaltung war man sich mehr oder weniger einig: Fast jeder Weg führt zu fast jedem Abschluss. Dieser Anlass wird auch im nächsten Herbst wieder durchgeführt.



Zoo Zürich

Die Tiergartengesellschaft Zürich, andere Gönner und unsere Ziele

Der Förderverein des Zürcher Zoos ist die im Jahr 1925 gegründete Tiergartengesellschaft (TGZ). Sie war es, die das Interesse und die Umsetzung zur Gründung eines Zoos vertrat. Sie war der Sponsor der ersten Stunde.

Heute beträgt die Mitgliederzahl 35'000 Personen und Firmen. Es sind zooverbundene Menschen, welchen es ein Anliegen ist, mit dem Zoo Zürich im Kontakt zu sein und mit ihren Vereinsbeiträgen einen persönlichen Beitrag zur Zooentwicklung zu leisten.

Über all die Jahre konnte die TGZ den Zoo mit über sieben Mio. Franken unterstützen, zum Beispiel für die Schneeleopardenanlage und den neuen Elefantenpark Kaeng Krachan.

Rund 67'400 Franken müssen heute aufgewendet werden, damit ein Zootag funktioniert. Mit dem Verkauf von Eintritt, Tierpatenschaften, Artikelverkauf aus den Zooshops, Einnahmen aus Veranstaltungen und Restaurants und durch Sponsoring der Zürcher Kantonalbank, Elektrizitätswerke der Stadt Zürich, Die Mobiliar, Migros Genossenschaft und weiteren Sponsoren nimmt die TGZ Täglich rund 50'100 Franken ein. Das sind 75 Prozent der Betriebskosten

Die restlichen 25 Prozent der Betriebskosten teilen sich die Stadt und der Kanton Zürich je zur Hälfte. Der Betrag der Stadt Zürich entstammt dem regulären Budget der Stadt. Der Kanton Zürich entnimmt seinen Beitrag aus dem kantonalen Lotteriefond. Dieser enthält seine Finanzmittel durch die Ausschüttungen der Swisslos Interkantonale Landeslotterie.

Die Ziele des Zoo Zürich

Der Zoo - ein bedeutendes Kulturinstitut Zürichs - wirkt als Botschafter zwischen Mensch, Tier und Natur. Indem wir breite Bevölkerungskreise auf attraktive Weise ansprechen, wollen wir zum nachhaltigen Fortbestand der biologischen Vielfalt beitragen. Unsere Aktivitäten entwickeln wir ausgehend von einer innovativen, wirtschaftlichen Führung und zukunftsgerichteten, nachhaltigen Finanzierung. Dabei setzen wir gezielt das breite öffentliche Interesse an unserem attraktiven Zoo ein und nutzen die immer engere Zusammenarbeit im weltweiten Netz der Zoologischen Gärten.

Wir unterstützen und betreuen Programme zur Arterhaltung und Lebensraumsicherung. Wir wecken

und fördern das der Besucher an unsere Aufgaben (Erholungsraum bieten, Informieren, Natur schützen, Forschen), indem wir sie aktiv in die Erlebniswelt der Tiere einbeziehen. Wir überzeugen den Besucher durch eine offensive, neugierig machende Kommunikation. Wir wollen das Interesse der Öffentlichkeit und der Wirtschaft am Zoo fördern und unsere Besucher für die Umsetzung von Naturschutzanliegen motivieren. Unser Wahlspruch lautet - Wer Tiere kennt, wird Tiere schützen

Auf dem Weg vom Zoo zum Naturschutzzentrum ist der Zoo Zürich auf ihr Interesse angewiesen. Es gibt mehrere Möglichkeiten den Zoo zu unterstützen. Werden Sie Pate einer Pflanze aus dem Regenwald im Masoala Regenwald oder eines Tieres aus unserem Zoo. Oder möchten Sie für den Naturschutz engagieren? Sehen Sie auf unserer Homepage www.zoo.ch für welche Projekte wir uns einsetzen und welche Sie Zweckgebunden unterstützen können - Herzlichen Dank für Ihren Beitrag!



Autor: Martin Bucher wohnt seit 1989 in Kilchberg. Er arbeitet seit über 30 Jahren im Zoo Zürich in der Tierpflege. Seit 35 Jahren reist er regelmässig nach Ostafrika und befasst sich intensiv in Zusammenarbeit mit dem Zoo mit lokalen Naturschutzprojekten.



JA

zum Erholungsgebiet mit Golfpark

Ja zu mehr Freizeitmöglichkeiten für die ganze Bevölkerung

Ja zu mehr Natur im Gebiet Beichlen Wädenswil

Ja zu mehr Lebensraum für Tiere und Pflanzen

Ja zu mehr Lebensqualität und Standortattraktivität

Abstimmung vom
30. November
im Bezirk Horgen

Überparteiliches Komitee
«Ja zum Golfpark»
www.ja-zum-golfpark.ch